

# Wahlprogramm

der

Liberalen Hochschulgruppe Bamberg (LHG)  
für die Hochschulwahlen am 23.06.2015



Liste:

Liberaler Hochschulgruppe (LHG)



[www.lhg-bamberg.de](http://www.lhg-bamberg.de)

## **Unser Kurzwahlprogramm – Unsere 6 zentralen Thesen**

### *Abschaffung der Zwangsanmeldung:*

freie Wahl der Prüfungswiederholung zum individuellen Zeitpunkt

### *Einführung eines einheitlichen und modernen Online-Dienstes:*

Eine Online-Plattform mit Einrichtung einer App, Newsletter für Prüfungsinfos, Veranstaltungen sowie eine zentrale Plattform für Lehrveranstaltungsanmeldungen

### *Mehr Qualität statt Quantität – für mehr Flexibilität in den Modulhandbüchern/Prüfungsordnungen:*

statt Bulimielernen – mehr Balance zwischen Klausuren und Hausarbeiten sowie mehr Wahlmöglichkeiten im Studium

### *Von Fehlern lernen dürfen – Verständliche Korrekturen für alle Klausuren:*

Möglichkeit Korrekturen nachzuvollziehen mit Darlegung der Punktvergabe und inhaltlicher Aufbereitung deiner Fehler

### *Mehr studentische Mitbestimmung und Vernetzung:*

für mehr Zusammenarbeit der einzelnen studentischen Vertretungsorgane, Abbau von Doppelstrukturen und der besseren Zusammenarbeit aller Hochschulgruppen untereinander, sowie transparenter Umgang mit Geldern und eine transparente Vergabe von bezahlten Beschäftigungsverhältnissen in der Studierendenvertretung – um besser Studierendeninteressen besser zu vertreten

### *Abschaffung der Sperrstunde und Alkoholverbote:*

Interessen und Meinungen aller Studierenden bündeln und über Runde Tische, Stadtrat und Presse den Druck in der Kommunalpolitik hochhalten

# **I. Aufgaben der Universität Bamberg**

## **1. Abschaffung der Zwangsanmeldung**

Jeder Student sollte eigenverantwortlich über die Ausgestaltung seines Studiums entscheiden dürfen – dazu gehört auch die Wahl zu welchem Zeitpunkt eine Prüfung erneut abgelegt wird. Statt eines Zwangs die nicht-bestandene Prüfung im Folgesemester ablegen oder den Amtsarzt aufsuchen zu müssen, fordert die LHG Bamberg freie Wahl der Prüfungswiederholung: nach einem Semester, nach zweien oder direkt noch einmal am Anfang des neuen: jeder nach seinem Lernpensum.

## **2. Einführung eines einheitlichen und modernen Online-Dienstes**

Wir setzen uns für die Einführung eines einheitlichen Online-Dienstes für Studenten und Dozenten ein. Statt fünf veraltete Systeme parallel laufen zu lassen, sollte das neue System schlank und modern und vor allem eins sein: eine Plattform. Dabei sollte zum einen die Einrichtung einer App, zum anderen ein universitäres, digitales, schwarzes Brett für Veranstaltungen, Prüfungsinfos und studentische Aktivitäten mit Newsletter eingerichtet werden. Das System sollte die Veranstaltungen im Stundenplan organisieren und gleichzeitig anmelden, Prüfungs- und Lehrveranstaltungsinformationen enthalten, studentische Aktivitäten sowie Ring- und Gastvorlesungen als Newsletter versenden, Dozenten und Sekretäre das gleiche Portale verwenden sowie den Schutz persönlicher Daten gewährleisten - um einfacher studentische Fragen und Probleme lösen zu können.

Innerhalb dieses Online-Dienstes fordern wir eine zentrale Organisation von Lehrveranstaltungen. Während derzeit manche Dozenten lieber E-Mail-Anmeldungen, Listeneinträge oder "First come, first served"-Politik betreiben, setzt sich die LHG Bamberg für eine flächendeckende (von Sprachenzentrum bis Seminaranmeldung), zentrale Lehrveranstaltungsanmeldung an der Universität Bamberg ein. Ist eine Veranstaltung überfüllt, so muss es ein transparentes Ausscheidungssystem nach den Kriterien Studienordnung und Fachsemesterzahl geben und die Möglichkeit die gleiche Lehrveranstaltung im kommenden Semester erneut belegen zu können.

## **3. Mehr Qualität statt Quantität - für mehr Flexibilität in den Modulhandbüchern/Prüfungsordnungen**

Die LHG Bamberg setzt sich dafür ein, dass der Student mehr Möglichkeiten sein Studium individuell zu gestalten. Häufig ist der eine Studiengang von "Bulimielernen" überfüllt, der andere kennt keine Klausuren und lässt nur Hausarbeiten schreiben.

Wir setzen uns für eine bessere Balance zwischen Klausuren und Hausarbeiten ein. Dies soll gelingen, indem dem Dozenten mehr Gestaltungsspielraum gelassen wird, welche Leistungsabnahme für welche ETCS-Punkte für sinnvoll erachtet wird. Im Sinne der Subsidiarität sollte es Dozent und Student möglich sein, frei zu wählen, wie viel ETCS mit welchem Leistungsnachweis man erbringen möchte. Um Wahl- und Kombinationsmöglichkeiten noch weiter zu ermöglichen, setzt sich die LHG Bamberg zusätzlich für mehr Spielraum beim Gestalten des Studiums ein. Weder ist die Anrechenbarkeit (Auflistung im Transcript) von absolvierten Leistungen in freiwillig belegten Fächern möglich, noch kann der Student in einigen Studiengängen seinen Stundenplan selbst bestimmen.

Unser Vorschlag ist zum einen die Möglichkeit der Auflistung von Leistungen aller Lehrveranstaltungen im Transcript of Records. Dabei soll die Idee des Studiums Generale nicht abgeschafft, sondern im Gegenteil sinnvoll für alle Studiengänge ergänzt werden. Zum anderen schlagen wir mehr Wahl- und Kombinationsmöglichkeiten in den modularisierten Studiengängen vor. Dabei soll zum einen eine höhere Flexibilität bei den Studiengängen selbst, als auch in den Modulhandbüchern stattfinden.

#### **4. Von Fehlern lernen dürfen – Verständliche Korrekturen für alle Klausuren**

Es gibt wohl kaum einen Studenten, dem es noch nie so gegangen ist. Man nimmt sich die Zeit, um zur Klausureinsicht zu fahren und stellt nachher fest, man weiß genauso viel wie vorher: die Note. Dem wollen wir Abhilfe schaffen. Damit sich Studenten ihrer Fehler bewusst werden können und sich so von Semester zu Semester verbessern können, fordern wir, dass die Korrektoren bei der Bewertung von schriftlichen Klausuren folgende Transparenzkriterien erfüllen sollen: Erstens sollte die mögliche Gesamtpunktzahl, die möglichen Punkte pro Aufgabe, der Notenschlüssel (ab wie vielen Punkten welche Note), die erreichte Gesamtpunktezahl und die erreichten Punkte je Teilaufgabe erkenntlich sein. Damit auch aus den Fehlern inhaltlich gelernt werden kann, ist zweitens entweder eine Musterlösung bereitzustellen oder Fehlendes bzw. Falsches und der damit einhergehende Punktabzug sollen klar aus der Korrektur ersichtlich sein. Insbesondere bei MC-Aufgaben wäre zum Beispiel eine allgemein ausgelegte Lösung nützlich, wenn diese maschinell korrigiert wurden.

#### **5. Flexiblere und längere An- und Abmeldephasen zu Prüfungen**

Die LHG Bamberg setzt für eine längere und flexiblere An- und Abmeldephase zu Prüfungen ein. Obwohl das Prüfungsamt Planung von Räumlichkeiten frühzeitig absolvieren muss, muss auch der Student die Möglichkeit haben, selbst über Verlauf und Organisation seines Studiums zu bestimmen,

Daher schlagen wir vor, Meldefristen für Prüfungen früher zu beginnen und die Abmeldephase deutlich zu erhöhen. Dieser Vorschlag wurde teilweise schon eingeführt und scheint positiv angenommen zu werden.

## **6. Verbesserte Lerninfrastruktur**

Die LHG Bamberg möchte sich für eine sinnvollere und bessere Lerninfrastruktur an der Otto-Friedrich-Universität Bamberg einsetzen. Häufig ist die Bibliothek in Prüfungsphasen zu, dafür aber um 8:00Uhr im Semester offen, keine Steckdose in der Nähe oder kein Raum zum gemeinsamen Lernen.

Die LHG schlägt daher eine effizientere Verteilung der Bibliotheksöffnungszeiten vor. Insbesondere fordern wir, zu Prüfungszeiten längere Bibliotheksöffnungen zuzulassen, unter dem Semester diese dafür einzusparen. Während des Semesters muss keine Bibliothek 18 Stunden für so wenige Studenten geöffnet haben. Stattdessen sollten in der Prüfungsphase oder zu Ende eines Semesters die Bibliotheken ihre Pforten länger öffnen. Ebenso zu bedenken ist, dass häufig alle Bibliotheken gleich lange offen und geschlossen haben. Auf Grund des fakultätsübergreifenden OPAC-Netzes könnte zu Beginn und innerhalb eines Semesters auch hier Kapazität eingespart (teilweise Öffnung von nur 2 statt 4 Innenstadtbibliotheken) und dementsprechend für die Studenten zu intensiveren Zeiten genutzt werden. Gleichzeitig sollte es, wie es schon auf der ERBA möglich ist, mit Hilfe von Chipkartensystemen ein automatisches Betreten der Bibliothek von Seiten des Studenten überall etabliert werden.

Neben den Verbesserungen der Öffnungszeiten in der Bibliothek setzt sich die LHG Bamberg für eine bessere Raumaufteilung in selbiger ein. So fordern wir die Einrichtung von mehr Gruppenräumen zum gemeinsamen Lernen wie auch der Erhaltung von Einzellernmöglichkeiten. Zudem setzt die LHG Bamberg für die Aufrüsten von Bibliotheken wie vom gesamten Universitätsgebäude für mehr Steckdosen und eine bessere technische Ausstattung mit Internet und WLAN ein. Ebenso gehört zu einer guten Lernstruktur auch eine gute Verpflegung der Bibliothek mit einem Snackautomaten wie auch Wechselgeldautomaten für die Spinde - unser Antrag für mehr Snackautomaten in den Bibliotheken ist vom Konvent schon beschlossen.

## **II. Verbesserte Strukturen und Möglichkeiten**

### **7. Mehr studentische Mitbestimmung und Vernetzung**

Die LHG Bamberg setzt sich für ein stärkeres Mitspracherecht von Studierenden an der Universität Bamberg aus und fordert eine bessere Vernetzung der einzelnen studentischen Aktivitäten untereinander.

Obwohl Hochschulwahlen und Hochschulleitungsgespräche die Möglichkeit zur demokratischen Mitbestimmung geben, sind die studentischen Einflussmöglichkeiten sehr gering.

Unser Vorschlag ist neben der Forderung nach einer Erhöhung der Anzahl an studentischen Senatoren, der Ausweitung des Mitspracherechts des studentischen Konvents vor allem eine Ausweitung des Subsidiaritätsgedanken. Dabei ist neben den stärkeren Einfluss von studentischen Vertretern auch die direkte Mitsprachemöglichkeit aller Studenten gefragt. Die LHG macht sich daher für ein "Studentisches Petitionsportal" (online) zur besseren und Einbringung von Anliegen im Studium stark. So kann jeder Student eine Petition einbringen, welche die jeweilig zuständigen Hochschulgremien verpflichtet sich mit der Problematik auseinanderzusetzen, wenn die Petition von mindestens 5% der Studenten, welche von der Problematik betroffen sind, unterzeichnet wird.

Zudem fordern wir eine Reform der studentischen Gremien sowie deren Vernetzung. Konvent und Senat, Fachschaftenrat und Fachschaft, Hochschulgruppen und Studierendenvertretung sind bislang wenig vernetzt, arbeiten häufig nebeneinander und unnötigerweise doppelt. Die Einrichtung eines HSG-Stammtisches ist ein erster, aber zu kleiner Schritt. Wir fordern die direkte Verzahnung von allen studentischen Gremien, die Abschaffung von unnötigen Doppelstrukturen (z.B. einer Zusammenlegung von Konvent und Fachschaftenrat) sowie eine bessere Kommunikation zwischen den einzelnen Hochschulgruppen. Dazu gehört auch die Gleichstellung aller Hochschulgruppen auf dem universitären Campus, eine gemeinsame Plattform und gemeinsam ausgerichtete Veranstaltungen und Projekte als auch eine stärkere Transparenz über den Umgang und die Verwendung von Geldern der Studierendenvertretung.

Des Weiteren setzen wir uns für eine öffentliche Ausschreibung von bezahlten HiWi-Stellen im Studierendenvertretungsbüro ein. Die Stellenvergabe soll weitest möglich transparent erfolgen und Bewerberinnen und Bewerber, die in keiner politischen Hochschulgruppe Mitglied sind, werden im Auswahlverfahren bei gleicher Qualifikation bevorzugt.

## **8. Mehr Gestaltungsmöglichkeiten für jeden einzelnen**

Die LHG Bamberg setzt sich dafür ein, dass jeder einzelnen mehr Gestaltungsmöglichkeiten genießen kann. So setzt sich die LHG Bamberg für barrierefreie Zugänge zu Vorlesungsräumen als auch barrierefreie Online-Portale für Studenten mit Behinderungen oder auch Seniorenstudenten ein. Gleichzeitig bedarf es auch Kinderbetreuungsangebote für studierende Eltern sowie Teilzeitangebote für berufstätige Studenten.

Ebenso setzen wir uns für eine Ausweitung der Öffnungszeiten der Feldkirchenstraße sowie aller universitärer Institutionen. Jedem Student muss es möglich sein wichtige Einrichtung der Universität trotz Beruf oder Kinderbetreuung erreichen zu können. Dies ist bei hauptsächlich auf vormittags beschränkte Öffnungszeiten jedoch nicht der Fall. Die LHG

fordert daher die Öffnungszeiten auch am Wochenende an die Lernzeiten der Studenten als auch an Evaluationsdaten anzupassen.

### **9. Bessere Raumplanung an der Uni**

Die LHG Bamberg setzt sich für eine bessere und flexiblere Raumvergabe an der Uni Bamberg ein. Obwohl mit dem Bau an ERBA und Markusplatz viel Raum geschaffen wurde, stellt man häufig fest, dass Räume zu klein (oder zu groß) für die jeweilige Lehrveranstaltung sind. Daher fordert die LHG Bamberg durch die Einführung des zentralen Lehrveranstaltungsmodus eine bessere Raumaufteilung an der Universität - möglichst mit kurzen Wegen und vor allem keinen überlasteten Sälen mehr. Außerdem plädiert die LHG Bamberg für eine flexiblere Raumbelastung seitens der Universität, damit auch für studentische Veranstaltungen und Initiative Raum gegeben werden kann.

### **10. Verbessertes Angebot an der Mensa**

Die LHG Bamberg fordert eine bessere wie auch preisgünstigere Ausstattung des Mensaangebotes. Leider stellen wir häufig fest, dass vegetarische/vegane Gerichte in den Cafeterien nur einmal wöchentlich angeboten werden und die Preise im Gegensatz zu anderen Universitätsstandorten relativ hoch sind. Um die Zufriedenheit der Studenten und damit die Qualität zu erhöhen, will die LHG in Zukunft eine Wettbewerbsposition schaffen und dabei die Evaluation der Studenten mit einbeziehen. Hier wäre beispielsweise denkbar, dass der Betreiber der Mensa alle 5 Jahre neu ausgeschrieben wird, sodass sich die Betreiber der Mensa im Wettbewerb behaupten müssen.

### **11. Echte Gleichstellung erreichen**

Wir finden, die einseitige Einsetzung einer Frauenbeauftragten wird dem komplexen Thema der Gleichstellung aller Geschlechter nicht gerecht. Natürlich erkennt die LHG an, dass Frauen in bestimmten Bereichen benachteiligt sind. So machen sie zwar einen Großteil aller Studenten aus, der Anteil der Frauen auf der akademischen Karriereleiter nach oben wird allerdings immer geringer. Jedoch sind nicht nur Frauen von geschlechtsspezifischer Benachteiligung betroffen, so ist vor allem unter Männern die Studienabbruchquote besonders hoch. Dementsprechend schlagen wir vor, statt Frauenbeauftragten die Einführung von Gleichstellungsbeauftragten, die sich der Milderung aller vorhandenen geschlechtsspezifischen Chancenungleichheiten verschreiben.

### **12. Keine Zivilklausel**

Die LHG spricht sich gegen jegliche Formen einer Zivilklausel aus. Die Universität Bamberg ist auf Drittmittel in der Forschung angewiesen. Die LHG setzt auf einen eigenverantwortlichen Umgang der Universität mit Forschungsaufträgen. Gleichzeitig fordert die LHG, dass seitens der Staats mehr Gelder für Forschung bereitgestellt werden und es mehr Wettbewerb bei der Vergabe von Forschungsgeldern geben muss. Außerdem darf Forschung nicht ausschließlich aus ökonomischen Gesichtspunkten betrieben werden, sondern sollte sich auch gesellschaftlicher Problematiken annehmen, die sich aus wirtschaftlicher Sicht vielleicht nicht rechnen.

### **III. Aufgaben für Stadt und Land**

#### **13. Abschaffung der Sperrstunde und Alkoholverbote**

Die LHG Bamberg setzt sich dafür ein, dass der studentische Konvent, die Studierendenvertretung und alle engagierten Hochschulgruppen sich offensiv gegen die Sperrstundenpolitik der Stadt aussprechen und damit die Interessen der Studenten an einem adäquaten Nachtleben vertritt. Die LHG Bamberg ist die einzige Hochschulgruppe, die bisher nicht nur zustimmt, sondern mit der Initiative "Sperrstunde abschaffen" das Thema bis zum Oberbürgermeister und in die Medien getragen hat. Um das Thema weiterhin aktiv anzugehen, möchte die LHG die verschiedenen Meinungen und Interessen bündeln und fordert die Entsendung von Vertretern der Studentenschaft an Runden Tischen mit der Stadtverwaltung. Ebenso plädiert die LHG Bamberg über die jeweiligen Vertreter im Stadtrat auf die Meinungsbildung in der Kommunalpolitik Druck zu erzeugen. Neben der Abschaffung der Sperrstunde muss es gleichzeitig das Ziel sein, sinnlose Alkoholverbote wie an der Unteren Brücke aufzuheben und soziale Treffpunkte von Jugendlichen und Studenten in ruhiger Atmosphäre in der Stadt Bamberg zuzulassen.

#### **14. Bekämpfen der Wohnungsnot**

Wir fordern, dass die Universität sich intensiver für die Schaffung von mehr Wohnraum einsetzt. In Bamberg wurde der Bau von Wohnungen sträflich vernachlässigt. Insbesondere bezahlbarer, lebenswerter und standortgünstiger Wohnraum für uns Studenten ist knapp. Daher setzt sich die LHG Bamberg dafür ein, in den zuständigen Gremien zusammen mit Stadtrat und Universität, für eine Lösung aller Studierende zu suchen.

#### **15. Ausbau der Busverbindungen, Ausbau der Parkmöglichkeiten**

Die LHG Bamberg setzt sich für eine Optimierung der Busverbindung zwischen Feldkirchenstraße (, Innenstadt) und ERBA-Insel ein. Auch die Überlegung der Einbindung der Stadteile Gaustadt und Bamberg-Ost sollten angedacht werden, um die große Anzahl der



dort wohnenden Studenten einen schnellen Weg zur Universität zu ermöglichen. Auch setzt sich die LHG Bamberg für eine bessere Anbindung an das Umland Bambergs sowie den Ausbau von Nachtbussen ein.

Des Weiteren setzt sich die LHG Bamberg dafür ein, dass auch Pendler oder Gasthörer die Möglichkeit haben an allen universitären Standorten kostengünstig zu parken. Insbesondere an der ERBA, aber auch in der Innenstadt stehen derzeit nur teure Tiefgaragen zur Verfügung. Insbesondere mit den Stadtwerken sollte auf eine kostengünstigere Lösung für alle Studierende von nah und fern gedrängt werden.

## **16. HiWiStellen - Mindestlohn**

Die LHG Bamberg fordert eine Aufstockung der Mittel des Freistaates Bayern für die HiWis an der Uni Bamberg. Der von CSU mitbeschlossene Mindestlohn hat dazu geführt, dass Studenten für ihre Tätigkeit mehr Geld bekommen - erfreulich! Jedoch erhält die Universität für diese Mehrkosten keine weiteren finanziellen Mittel vom Freistaat, sodass die studentischen Hilfskräfte unbezahlte Überstunden machen müssen oder Kapazitäten eingespart werden. Wir als LHG Bamberg sagen: Wer bestellt, muss auch bezahlen!

## **17. Gute Lehre fördern**

Die LHG Bamberg empfindet den derzeitigen Zustand, dass Dozenten nur noch befristet und häufig mit geringen Löhnen ausgestattet, angestellt werden. Obwohl manche Dozenten ganze Hörsäle mit Seminaren füllen, geraten diese auf Grund von Zeitverträgen, die nicht verlängert werden, in die Arbeitslosigkeit. Wir dagegen fordern, dass die Staatsregierung mehr finanzielle Mittel für gute Lehre bereitstellt und das Angebot für Studenten somit breiter und qualitativ besser aufstellt.

## **18. Keine Verfasste Studierendenschaft - Studenten-GEZ verhindern!**

Die LHG Bamberg lehnt die Einführung der verfassten Studierendenschaft ab. Als Argument für die Einführung wird oft angeführt, dass damit die studentische Mitbestimmung gestärkt werden würde. Doch leider wird hier die studentische Mitbestimmungsmöglichkeit mit Geld verwechselt – denn letztlich geht es den politischen Akteuren nur darum über die Zwangsmitgliedschaft von allen Studenten Gelder einzunehmen und für politische Vorhaben wieder auszugeben. Eine Studenten-GEZ brauchen wir nicht. Alternativ sollte auf wirkliche studentische Mitbestimmung hingewirkt werden, indem die universitären Entscheidungsgremien paritätisch mit Vertretern der Studentenschaft besetzt werden und studentische Hochschulgruppen gemeinsam für Positionen eintreten.